

Artikel zur... flege für Kin... Gaze, Baselin... mme, Sauger... rgleichen kauft... öwen-Drogerie... unde 52.

amm.

uar:
men. — 12.05:
erkapelle. —
7: Plauderet.
8: Italienisch.
Erzählung. —
— 23.15:

20: Schulfunk.
ien. — 12:
r. — 13.10:
eritunde. —
16: Nachr. —
18.35: Für den
omponisten. —
8.20: Unfall-
issenschaftliche
achr. W. —
: Von österr.
des Konzert.
21.40: Zeit-
35: Nachr. —
sbienst. —
o singt man

uar:
en. — 12.05:
lavierkonzert.
für den Land-
— 18: Eng-
— 19.10:
konzertorchester.

11.30: Für
13: 3. W.
15.20: Ge-
inderstunde.
Schallplatten.
3. — 17.20:
rtitunde. —
18.30: Der
Bundesthea-
W. Heimat-
9.40: Müß-
Runterbunt.
uilleton. —
sterplatten.
antwortlich:
H. Schiller.



wein
rgasse 29

wein
lgasse 15

ein
auer.

GER
sen.

ändler,
on 436.

eiger

hen, deut-
nem 3/4
ags aufge-
n der Ver-

on.

ur wird am
aus einem
gen beste-
2 mit dem
endgültig
as Objekt
on 3500 P
Restbetrag
Verfügung
tanerg. 11.

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Leseblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 9. Jahrg. 68.

Freitag, 11. Januar 1935.

Einzelblatt: 12 Heller.

Die Städtische Einheitspartei vor einer Neuwahl.

Oedenburg, 10. Jan.
Die städtische Einheitspartei hielt im Hotel „Pannonia“ eine Parteiführung, in welcher Präses, Oberhausmitglied Dr. Stefan Pinezi, die bisherigen und die neugewählten Mitglieder herzlich begrüßte. Ein Programm entfaltete er nicht, nachdem dies ohnehin bekannt ist. Mit großer Freude verzeichnete er, daß bei der letzten Repräsentantenwahl die Mehrheit der Bevölkerung für die Partei stimmte, ein Zeichen, daß man mit deren Tätigkeit zufrieden und einverstanden ist. Dr. Pinezi begrüßte dann Obergespan Dr. Elemér von Simon und betonte, daß es ohne Zutun des Obergespans bei uns keine Harmonie und auch keine Stadtentwicklung geben würde. Der Obergespan führte in seiner Gegenrede aus, daß er sich stets als ein treuer Sohn dieser Stadt fühle; sprach dann mit Anerkennung über die Leistungen der Städtischen Einheitspartei in bezug auf Stadtentwicklung und erfuhr, dahinzustreben, damit endlich auch die Dampfbadfrage und Lehrlingsschulfrage günstig geregelt werde. Nachdem noch die Repräsentanten Univerzitätsprofessor Dr. Karl Pröhle, Obergespan a. D. Eugen von Fertjak und General a. D. vitez Josef Kö Ansprachen gehalten hatten, wurde einstimmig beschlossen, das verdienstvolle Mitglied Präses Johann Bán zum Ehrenmitglied zu wählen. Schließlich teilte Präses Doktor Pinezi mit, daß das Präsidium statutengemäß abdankte. Die Neuwahl findet in kürzester Zeit statt.

Herabsetzung der Schulgelder

Oedenburg, 10. Jan.
Kultusminister Höman erließ dieser Tage eine wichtige Verordnung bezüglich der Herabsetzung der Schulgelder in den Mittelschulen, die für die Eltern manche Erleichterung bringt. So genießen Kriegswaisen und der Kriegsjünglinge teilhaftige Kinder, die einen guten Schulausweis aufweisen können, gänzliche Schulgeldbefreiung. Privatschüler haben an Schulgeld 150 Pengö zu entrichten. Kinder mittelloser Eltern können Schulgeldbegünstigungen in der Höhe von 20 bis 80 Pengö bekommen, falls sie gute Fortschritte aufweisen. Gänzliche Schulgeldbefreiung sowie eine Begünstigung von 20 Pengö kann nur Schülern mit musterhaftem Zeugnis und bei vollkommener Mittellosigkeit gewährt werden.

Der Minister hat auch die Quote der Begünstigungen erhöht, so daß in den Provinzmittelschulen nur 30 v. H. das ganze Schulgeld entrichten müssen, vollkommen können 5 v. H. der Schüler befreit werden. Für die Bürgerschulen wurde das Schulgeld mit 40 Pengö (bisher 48 Pengö) bestimmt.
Die Verordnung des Kultusministers tritt bereits am 1. Februar in Kraft.

Legaler Revisionismus gestattet.

Aus Rom wird berichtet: Mit Bezug auf den mitteleuropäischen Pakt erklärt das hiesige Regierungsorgan „Giornale d'Italia“, daß auch das Revisionsproblem, das bisher den Hauptgrund des Gegensatzes zwischen Ungarn und den Staaten der Kleinen Entente gebildet habe, in diesem Paktssystem seine geeignete Berücksichtigung gefunden habe. Der Pakt schließt nur die Anwendung von Gewalt aus. Der legale Revisionismus werde weder verleugnet, noch ausgeschlossen.
Die französisch-italienischen Beschlüsse über die Rüstungen stimmen mit dem von Italien vertretenen Grundsatz überein, daß zwischen den größten und interessierten Mächten ein mehrseitiger Vertrag abgeschlossen werden müsse. Die betreffenden Abkommen müßten den für Deutschland anerkannten Grundsatz der Gleichberechtigung hinsichtlich der Verteidigungswaffen enthalten.

Budapest, 10. Jan. In führenden politischen Kreisen beurteilt man die Vereinbarungen von Rom durchaus optimistisch und man kommt jetzt namentlich den Passus, daß die Signatarstaaten des abzuschließenden Nichteinmischungsvertrages

sich verpflichten, keine Aktionen zu unterstützen, die die territoriale Integrität der Signatarstaaten gewaltsam anzugreifen beabsichtigen. Diese Bestimmung stehe mit Ungarns Bestrebungen vollkommen im Einklang, die Revision des Friedensvertrages und die Berücksichtigung seiner Grenzen nur auf friedlichem Wege, nicht aber durch Anwendung gewaltsamer Mittel zu erreichen.

Prag, 10. Jan. Die „Prager Presse“ erblickt in dem römischen Abkommen eine wesentliche Stärkung der Garantie für die Existenz eines unabhängigen Oesterreichs. Da dieser Vereinbarung auch die Tschechoslowakei und Jugoslawien beitreten können, seien alle Befürchtungen einer einseitigen Beeinflussung beseitigt. Da auch Deutschland der Weg offen steht, an dem Abkommen teilzunehmen, seien vom Anbeginn an alle Einwürfe abgewiesen, die in diesem Pakt irgendeine anti-deutsche Spitze suchen wollten. Die Tschechoslowakei und die ganze Kleine Entente können den römischen Abmachungen zustimmen und damit den besten Willen zur endlichen Befriedung Mitteleuropas und aller seiner Faktoren an den Tag legen.

„Besserung der gesamteuropäischen Lage.“

London, 10. Jan. Unterstaatssekretär Eden erklärte in einer Rede in Edinburgh, das französisch-italienische Abkommen bilde einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Verhältnisse in Europa. Es werde eine Besserung der gesamteuropäischen Lage bringen was ein guter Anfang für das neue Jahr sei, in dem noch viel zu tun übrig bleibe.
In Besprechung der englischen Außenpolitik erklärte Unterstaatssekretär Eden:

Das europäische Gleichgewicht hat aufgehört, eine englische Politik zu sein. Unsere Außenpolitik basiert auf dem Völkerbund und auf der Beibehaltung des Kollektivsystems des Friedens. 1934 brachte einen wirklichen Fortschritt und ich hoffe, 1935 wird eine neue, vielleicht sogar entscheidende Etappe in der Sachlage sein und den Völkern den dauerhaften Frieden bringen.

Außenminister v. Ránva nach Genf abgereist.

Budapest, 10. Jan. Außenminister von Ránva hat sich gestern nachmittags nach Genf begeben. Der Bericht der ungarischen Regierung über die Durchführung der Untersuchung im Zusammenhang mit dem Marzeiller Attentat wird in der am 11. d. beginnenden Session des Völker-

bundrates überreicht werden. Wie verlautet, wird man ungarischerseits bestrebt sein, die Verhandlung dieser Angelegenheit noch in dieser Session des Völkerbundes zu erwirken. Sofort nach Ueberreichung des Berichtes in Genf wird auch die Veröffentlichung in Budapest erfolgen.

Die Umbildung des Kabinetts Gömbös beendet

Budapest, 10. Jan. Mit der Bestellung des Handelsministers Dr. Fabinyi zum interimistischen Leiter des Finanzministeriums und der Ernennung Dr. Darányis zum Ackerbauminister ist das Reviement innerhalb der Regierung beendet worden. Zum politischen Staatssekretär im Ministerpräsidium wird als Nachfolger Darányis der bisherige ungarische Ministerresident in Bern, Ladislaus Tachy, ernannt.

Wohl hat auch der Staatssekretär im Ackerbauministerium Franz Marschall nach dem Rücktritt Kállays ebenfalls seine Demission angeboten, doch wurde diese nicht angenommen und auch der neue Ackerbauminister Darányi besteht darauf, daß Staatssekretär Marschall seinen Posten weiter beibehält.
Die Meldungen über Rücktrittsabsichten des Innenministers Kerekes-Fischer und über den bevorstehenden

Eintritt des Führers der Kleinen Landwirtepartei Dr. Tibor von Eckhardt und des Führers der Christlichsozialen Karl Wolf in die Regierung sind unzutreffend. Ebenso ist es unrichtig, daß der Zweck der Veränderungen im Kabinett die Ausschaltung der Anhänger des früheren Ministerpräsidenten Grafen Bethlen wäre, denn auch der neue Ackerbauminister Darányi gehört zu den engeren Freunden Bethlens.

Die Donaubankchaft.

Aus Belgrad wird uns gemeldet: Wie amtlich mitgeteilt wird, nahmen der Regentratsrat und die Regierung in vier Bankchaften Neubesetzungen der Banustellen vor. Zum Banus der Donaubankchaft wurde Milojko Vazovic, bisher Mitglied des Obersten Verwaltungsgerichtes in Beograd, ernannt, während der bisherige Banus der Donaubankchaft Dobrica Mitkovic zum Banus der Moravabankchaft ernannt wurde. Zum Banus der Brabantbankchaft wurde der frühere Minister und Abgeordnete Vojislav Kujundzic ernannt, dessen Vorgänger Gjorgjevic nach Skopje versetzt wurde. Weiters wurden zu Senatoren ernannt: Finanzminister Dr. Milan Stojadinovic, Oberinspektor und Banus a. D. Milan Dunjic und der Bürgermeister von Bakar Professor Jandjuka.

Fecht-Konkurrenz um den Dr. Simon-Pokal.

Oedenburg, 10. Jan.
Die diesjährigen Wettkämpfe um den durch Obergespan vitez Elemér von Simon gestifteten Wanderpokal finden Sonntag, den 13. d. M., im Turnsaal des Lyzeums statt.

Allen Freunden der Fechtkunst steht ein besonderer Genuß bevor, denn die acht Mannschaften, die diesmal antreten, werden gewiß spannende Kämpfe von hohem Niveau liefern. Es treten an: der Offiziers-Fecht-Klub, der Fechtklub der Artillerie-Offiziere, die Mannschaften der Kapvärer und Rákaföjzer (Csornaer) Klubs, der Fort- und Montan-Fakultät (die den Pokal 1932 inne hatte) und schließlich der Soproner Fecht-Klub, der den Pokal schon zweimal (1931 und 1933) errang.
In der Nennungsliste finden wir heute schon die Namen der bekanntesten Fechter, wie Hauptmann Kerekes, Oberleutnant Hradeky und Csegegy, die Universitätslehrer Luerswald, Redt, Tóth, seitens des veranstaltenden Soproner Fecht-Klubs Rajz, Dr. Pinezi, Turkovits und die Senioren Horváth, Schaffer, Gabler. Die Namen der übrigen Teilnehmer werden erst beim morgigen Nennungsfluß bekanntgegeben werden.

Zur Konkurrenz, die Sonntag, am 13. Januar, morgens 9 Uhr beginnt und den ganzen Tag hindurch andauert, ladet der Klub alle Freunde der Fechtkunst auch auf diesem Wege ein.

Der Wundersänger JOSEF SCHMIDT in seinem ersten Tonfilmlustspiel:

Ein Stern fällt vom Himmel!

Ein Film der schönsten Melodien, des Humors und des Erfolges! — Ab heute im „STÄDTISCHEN MOZI“.

„Das Friedensproblem im Donauraum.“

Aus Wien wird berichtet: Der ungarische Hauptdelegierte beim Völkerbund, Dr. Tibor von Eckhardt, Führer der ungarischen Kleinlandwirte, hielt über Einladung der österreichischen Völkerbundsliga einen Vortrag über „Das Friedensproblem im Donauraum“, in welchem er u. a. folgendes ausführte:

Die allgemeine Friedensliebe hat im vergangenen Jahre aus mancher schwierigen politischen Situation einen Ausweg gewiesen. Die Ursachen, welche zu manchen beklagenswerten Komplikationen geführt haben, sind aber noch nicht behoben. Sie gehen vor allem auf die besondere Lage Oesterreichs und Ungarns zurück. Der Donauraum wurde nach der Zerstückelung der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht organisiert, weder in politischer noch in wirtschaftlicher Hinsicht. Schon in der Monarchie hatte das dynastische Prinzip gegen die heftigen nationalen Entwicklungstendenzen schwer zu kämpfen, aber stets einen lokalen Ausgleich gefunden. Die Friedensverträge wollten das nationale Prinzip zum allein herrschenden machen, alle gewordene Einheit wurde ihm zerstückelt. Die Zollmauern haben sich ihrer Länge nach vermehrt und sind vor allem unübersteigbar geworden. Die Autarkie der Nachfolgestaaten führte zur Kräftevergeudung, zu zwecklosen und kostspieligen Investitionen auf brachen Wirtschaftsgebieten. Da überdies das Nationalitätenprinzip nicht korrekt eingehalten wurde, kam es zur Verstümmelung derjenigen Nachfolgestaaten, die als Besiegte und zur ungesunden Ueberreicherung mit wesenfremden Minoritäten jener Staaten, die als Sieger behandelt wurden. Alle Probleme, die sich aus diesem unklugen und ungerechten Vorgehen ergaben, sind aber nicht wie bis zum Jahre 1918 innere Fragen eines einzigen Reiches, sondern den Frieden Europas belastende Auseinandersetzungen zwischen Nachbarländern. Hierin liegt ein wesentlicher Unterschied, eine Wendung zum Schlechteren im europäischen Aufbau. In dieser Lage wäre eine auf freiwilliges Zusammenwirken gegründete, gemeinsame Aufbauarbeit im Donauraum die einzig mögliche Lösung gewesen. Sie wurde aber nicht einmal versucht.

Um die beiden zentral gelegenen Länder spannte sich bald nach der territorialen Neuverteilung ein Ring von Staaten, dem keine konstruktiven, höchstens konservierende Kräfte innewohnen konnten und der durch Festhalten an einem ungesunden Zustand der friedlichen Entwicklung im Donauraum hinderlich wurde. Zentripetale Kräfte können dem Aufbau nicht dienen, nur zentripetale Kräfte. Vernünftige Entwicklungsgedanken durchzuführen,

würden Oesterreich und Ungarn allein wohl zu schwach sein. Nur die Großmächte, das planvolle und einträchtige Zusammenspiel Frankreichs, Italiens und Deutschlands, vermag dies. Die ausgleichende Tätigkeit der Dynastie im Donauraum früherer Zeiten könnte von diesem Konsortium der Großmächte übernommen werden. Oesterreich wird bestehen — es ist in seiner heutigen Gestalt lebensfähig. Es hat eine hohe Mission zu erfüllen, die es in vielem mit Ungarn gemeinsame Wege führt.

Tritt an die Stelle der Hegemonie eines jezt im Donauraum wirkenden Bundes der Nachfolgestaaten eine aufrichtige Versöhnung, gegründet auf freiwillige Kompromisse, so steht der Donauraum der Gesundung entgegen. Von den bisherigen Rekonstruktionsplänen ist das System von Streja, das System bilateraler Präferenzverträge, dem Oesterreich und Ungarn zugestimmt haben, das ausfallsreichste. Die Entwicklung führte von ihm zu den römischen Protokollen vom März 1934, in denen wiederum Oesterreich und Ungarn gemeinsame Wege gingen. Eine weitere Phase der Entspannung wird aller Voraussicht nach durch die neuesten römischen Besprechungen eingeleitet werden.

„In schicksalsschweren Stunden“, schloß Dr. Tibor von Eckhardt, „haben sich das österreichische und das ungarische Volk gefunden. Ihre Freundschaft ist auf ähnliche Eigenschaften, gemeinsame kulturelle Interessen und gemeinsame Tradition gegründet. Die Freundschaft zwischen Oesterreich und Ungarn ist das sicherste Unterpfand für den Wiederaufbau im Donauraum.“

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Matten und Pappe, ferner bereitwillig alle Ratsschlüsse und Auskünfte.

Dr. Béla v. Imrédy über die Währungs-politik.

Aus Budapest wird berichtet: Der neue Präsident der Ungarischen Nationalbank, Minister a. D. Dr. Béla von Imrédy, äußerte sich vor seiner Abreise nach Genf zu den Pressevertretern über seine Betrauung folgendermaßen: „Die getroffene Lösung verfolgt den Zweck, daß die Kontinuität der Valuta- und Kreditpolitik und die Zusammenarbeit, die auch bisher das Verhältnis zwischen Finanzministerium und Nationalbank gekennzeichnet hat, auch weiterhin wirksam gesichert wird. In meiner neuen Stellung werde ich neben der Pflege der internationalen Beziehungen meine Aufmerksamkeit den Fragen des ungarischen Kreditlebens zuwenden. Mein Streben wird dahin gehen, das Kreditleben auf gesunder Grundlage zu entwickeln und zu stärken und in den Dienst der Wirtschaftsentwicklung des Landes zu stellen. So wie in meiner Eigenschaft als Finanzminister werde ich auch in meiner neuen Stellung darauf bedacht sein, daß die unentbehrlichen Lebens-elemente und die ruhige wirtschaftliche Entwicklung das Vertrauen in diesem Lande bestärken und Früchte tragen. Was die Finanzlage des Landes betrifft, so ist sie in diesem Augenblick vollkommen zufriedenstellend. Im Finanzausschuß des Völkerbundes werde ich Ungarn als Delegierter der Regierung vertreten.“

Wenn Sie Druckarbeiten benötigen, wenden Sie sich vertrauensvoll an die Buch-, Kunst- und Steindruckerei: Pächter der Röttig-Romwalder Druckerei, Sopron, Deckplatz 56, Telephon 19.

Wahl städtischer Kommissionen.

Oedenburg, 10. Jan.

In der letzten Generalversammlung des städtischen Munizipalausschusses wählte man ferner folgende Kommissionen:

Kommission für öffentliche Bauten: Dr. Max Bergzeller, Géza Beermann, Ferdinand Boór, Georg Hárs, Franz Zeiß, Koloman Ivánkay-Kherndl, Anton Kövesi, Franz Moravetz, Karl Schärmár, Anton Hartner, Max Storno, Dr. Koloman Töppler, Peter Zeiß, Karl Sterbenz.

Aufsichtskommission der Handelslehrlingschule: Wilhelm Jurekth, Julius Stöckert.

Brennberger Bergwerkskommission: Géza Beermann, Ernst Cotel, Dr. Julius Cohn, Johann Hófalvi, Dr. Franz Márkus, Koloman Ivánkay-Kherndl, Anton Kövesi, Eugen Jertzák, Friedrich Seltenhofer, Dr. Joltán Héring, Max Storno, Eugen Tettamanti, Eugen Kaufits, Doktor Paul Jergényi, Franz Horváth.

Kommission für Sozialpolitik: Josef Kö, Dr. Ladislaus Bärchner, Felix Petkovák, Nikolaus Horváth, Josef Horváth, Wilhelm Jurekth, Dr. Josef Szecsödy-Czulkeller, Ludwig Hoffmann, Franz Schrötter, Samuel Rémetk, Julius Hamar, Koloman Papp, Julius Skerlán, Madár Szepeshy-Bugich, Ludwig Ziermann.

Wasserwerkskommission: Géza Beermann, Stefan Horváth, Koloman Ivánkay-Kherndl, Ludwig Köninger, Anton Kövesi, Theophil Tremmel, Paul Sitz, Friedrich Seltenhofer, Max Storno, Eugen Tettamanti.

Öffentliche und Rechtskommission: Ludwig Ziermann, Dr. Julius Cohn, Dr. Alexander Gallus, Dr. Madár Kemesnes, Dr. Arpad Kamenekth, Dr. Stefan Kovács, Dező Ujhelyi, Dr. Manó Lederer, Dr. Franz Márkus, Eugen Jertzák, Dr. Eugen Holl, Stefan Tschida, Dr. Karl Pröhle, Dr. Béla Weiler, Dr. Paul Jergényi.

Kassakontrollierungs-Kommission: Anton Bedy, Theophil Tremmel, Rudolf Bedy jun., Emil Straßer, Egon Hárs.

Waisenkassa-Kontrollierungs-Kommission: Wilhelm Jurekth, Dr. Franz Márkus, Eugen Gallus, Matthias Karner, Johann Pridler.

Forstwirtschafts-Kommission: Albert Graf, Dr. Stefan Pinejich, Georg Graf, David Mayer, Johann Hófalvi, Stefan Marlovits, Samuel Graf, Gottlieb Pfandler, Theophil Freidl, Ludwig Jügn.

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházyischen Forst- u. Sägeprodukte
Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung
Sopron, Raaberbahnhof
Telephon 551.
Besimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschmittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken
Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

Kurben des Lebens

Roman von Grete Zimmermann-Waube.

„Aber meine Tochter kann nicht in Düsseldorf gewesen sein“, lenkte Graf Wolrad ab.
„Es war auch nicht Imeland, sondern Baroness Edla“, gestand Heribert.
„Also doch Ihre Rusine?“ fragte Anne Alwerts.
„Nein, die — zukünftige Braut meines Sohnes!“ erklärte sein Vater betont.
Heribert wollte aufstehen und Einspruch erheben. Anne merkte es und lachte kurz auf.
„So ist das gewesen! Nun, dann bin ich im Bilde Sie, Herr Graf, wußten also um die Geldangelegenheit. Das hat meine Freundin bisher nicht so recht geglaubt. Es wird sie sehr interessieren und ihr helfen, endgültig mit ihren Gefühlen für Sie fertig zu werden.“
„Aber ich erfuhr erst später davon“, verteidigte sich der junge Graf, jezt merkbar nervös und ungehalten.
„Das ändert nichts an der Tatsache, daß Sie Ihrer zukünftigen Braut das Recht gaben, sich einzumischen“, fiel ihm Melas Freundin ins Wort.
Zornig stieß Graf Wolrad hervor: „Dieses Fräulein, Heribert, behandelt dich — wie...“
„... einen dummen Jungen, wollten Sie doch nicht etwa sagen“, ergänzte Menschen Alwerts, „denn das lag nicht in meiner Absicht, obwohl Sie, Herr Graf, das

Beispiel gegeben haben.“
Feinliches Schweigen folgte ihren Worten, die nicht mißverstanden werden konnten. Vater und Sohn sahen sich an, jeder wußte nur zu gut, wie es gemeint war. Graf Wolrad hatte Heribert da doch sehr bevormundet — und der Sohn empfand jezt, daß er sich nicht energisch genug dagegen aufgelegt hatte. Und er fühlte, wie sehr er sich und seine Liebe damit herabgesetzt haben mochte — bei Mela Heitshusen, aber auch bei der jungen Dame dort, die nicht nur den Mund, sondern auch das Herz auf dem rechten Fleck hatte.
Da mußte er mit einem Male, was er zu tun hatte. „Ich werde das selbst aus der Welt schaffen, daß sie mir eine letzte Aussprache gewährt.“
Sein Vater wollte etwas sagen, doch Heribert erklärte: „Das ist nun durchaus meine Sache, Papa! Ich bin es Fräulein Heitshusen schuldig, ihr die Zusammenhänge zu erklären. Es ist — besonders für mich — immerhin peinlich; aber Fräulein Alwerts hat recht — die Schuld trifft vor allen Dingen uns. Dafür ist der Versuch der Tante Melas, das Geld ihrer Nichte vorzuenthalten, nur insofern von Belang, als er zeigt, wie falsch du die Geschichte angefangen hast.“
„Wir verstehen uns allmählich“, meinte Menschen Alwerts.
Graf Wolrad zuckte die Achseln. „Dann bin ich ja wohl überflüssig!“ Und er verließ ärgerlich den Raum.
Heribert bot der Besucherin wieder Platz an und unterhielt sich mit ihr noch längere Zeit. Es wurde ihm klar, wie

falsch auch er gehandelt hatte, er erkannte aber auch die Ursache und wußte, wie nahe er daran gewesen war, sich in Ilona Raskallo ernstlich zu verlieben. Ja, er war es vielleicht noch, er dachte viel zu oft an die schöne Tänzerin.
Als Menschen Alwerts sich dann verabschiedete, von Graf Heribert bis zur Allee geleitet, ahnte sie, daß hier vieles Schicksal gewesen war, für das man nicht so ohne weiteres wohl einen Menschen verantwortlich machen konnte.
Sie hatte es abgelehnt, sich mit dem Auto zurückfahren zu lassen, weil sie sich in keiner Weise verpflichtet wollte. Graf Heribert, der sie vorher zum Mittagessen einlud, was sie gleichfalls ausschlug, verstand und achtete das.
Eine Frage beschäftigte ihn sehr: Was sollte er von der Baroness Edla denken? Half sie ihm wirklich nur aus — Freundschaft?
Oder konnte sie mit seinem Vater im Komplott sein?
Er nahm sich vor, ganz offen mit ihr zu reden.
Doch vorher wollte er sich mit dem Vater auseinandersetzen. Und so bat er diesen noch vor Tisch um eine Unterredung.
Menschen Alwerts fuhr am frühen Nachmittag nach Berlin zurück. Woran man mit Melas Tante war, das wußte sie ja jezt. Aber in die reinen Herzensfragen — nein, da sollte und konnte man sich eben doch nicht einmischen. Und das wollte sie sich für immer merken.

Elftes Kapitel.

Ilona Raskallo war zweimal vergebens an der Wohnung der Frau Hemmels gewesen und hatte das Wiederkommen schließlich auf den nächsten Tag verschoben.
Um die Zeit etwa, zu der Menschen Alwerts die Unterredung mit den Grafen Eggertfeld hatte, kam die Tänzerin noch einmal und traf Mela Heitshusen an, die sie erstaunt und völlig ahnungslos empfing.
Mela ging mit ihr in das Wohnzimmer hinüber. Der Name der Tänzerin war ihr bekannt, und nach den ersten Worten, mit denen Ilona Raskallo ihr kommen erklärte, ahnte sie, was die junge Künstlerin von ihr wollte.
„Ich glaube Sie in Düsseldorf“, begann Ilona nachdem sie Platz genommen hatte, „und wollte von Frau Hemmels Ihre dortige Adresse in Erfahrung bringen.“
Mela hob den Kopf und sah die Tänzerin fragend an. Sie fühlte, wie ihr Herz schneller pochte, und wußte, daß Ilona Raskallo nun von Graf Heribert reden würde. Aber die Frage, die ihr auf dem Herzen brannte, kam nicht über ihre Lippen.
(Fortsetzung folgt.)

Feine Fische immer frische Balatoner
Fogas und Mechte, lebende Herrschaftskarpfen etc. bei
Raab, Halesarnok, Szinház-utca 27. Telefon 696

„Elite-Mozgó“

Vom 9. bis 10. Januar, Mittwoch — Donnerstag:

Ein Film französischen Genres!

Katz und Maus.

Ein musikalisches Lustspiel in Regie: R. Howard.

Hauptrollen:

Jeanette Macdonald, Ramon Novarro.

Und das orskl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm!

Für Jugendliche erlaubt!

Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr.

Kleine Nachrichten.

Im spanischen Ministerros wurde die Möglichkeit einer Anleihe von einer Militärdeputierten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erwogen.

Aus Saarbrücken wird gemeldet: Wie auf einer von der Abstimmungskommission veranstalteten Pressekonferenz mitgeteilt wurde, ist mit der Bekanntgabe des Ergebnisses der Saarabstimmung in den späten Abendstunden des 14. Januar (Montag) gleichzeitig in Saarbrücken und in Genf zu rechnen.

Königinwitwe Maria von Rumänien schreibt jetzt ein Versailles-Buch, in dem auch ihre Lebensgeschichte bis zum Tode ihres Gatten geschildert wird. In diesem Buch, das einen Abschnitt „Hinter den Kulissen von Versailles“ haben wird, will sie auch über interne Besprechungen berichten, die dem Friedensdiktat von Versailles vorausgingen.

Im Grubengebiet Pécsbánya hat sich wegen der Entlassung der 115 Arbeiter die Lage weiter zuspitzt. Die Arbeit wurde wohl in vollem Umfange aufgenommen, die Erbitterung unter der Arbeiterschaft ist jedoch noch größer, denn die Grubenleitung erklärte sich nur dann bereit, die entlassenen Arbeiter wieder aufzunehmen, wenn nach Verlauf einer gewissen Zeit keine neuen Konflikte entstehen.

In Waxenberg, der Heimatgemeinde des Vizkanzlers Fürsten Starhemberg, brannte von einigen Tagen das Anwesen des Josef Tumfort vollkommen nieder. Nunmehr hat sich zu diesem Brand ein außerordentliches Nachspiel ergeben. Die fünfzehnjährige Anna Radler, außereheliche Tochter der Gattin Tumforts, gab beim Bezirksgericht an, daß sie ihre eigene Mutter vor einigen Wochen auf den Heuboden gelockt, ihr dort eine Schlinge um den Hals gelegt, ihr dann einen Stoß versetzt habe, so daß sie von ihrem erhöhten Standplatz mit dem Strick um den Hals herabstürzte. Der Strick war aber schlecht geknotet. Er gab, sich langsam lösend, nach, so daß das Mädchen nur anderthalb Stunden bewußtlos war. Am folgenden Tage habe ihr die Mutter gedroht, sie umzubringen, wenn sie jemandem von der Sache erzähle. Das Mädchen habe dann später den Brand im Vaterhaus gelegt, damit die Mutter in den Flammen verbrennen möge. Marie Tumfort gestand den Mordversuch ein. Sie wollte ihre Tochter aus dem Weg räumen, weil sie stets gegen die Mutter war und außerdem Ohrenzeugin eines Gespräches zwischen Mutter und Großvater war, in dem die Mutter den 29jährigen Mann zur Brandstiftung anreizte.

In den Bahnhofwerkstätten der tschechoslowakischen Staatsbahnen in Trautenau brach ein Großfeuer aus. Die Werkstätten mit allen Einrichtungsgegenständen und sämtlichen Werkzeugmaschinen sowie sonstigen Geräten wurden ein Raub der Flammen. Den Eisenbahnbediensteten gelang es, zwei Lokomotiven und einen Tender zu retten; dagegen fielen zwei andere Lokomotiven, ein Tender und ein Autobus der Staatsbahnen den Flammen zum Opfer.

Zum 15. Januar werden 20 polnische Generale wegen Ueberschreitung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt werden, darunter der stellvertretende Kriegsminister Konarzewski, der Armeeeinspektor Dżiński und der Lemberger Armeekorpskommandant Popowicz.

Auf dem Kongress litauischer Aerzte wurde ein Beschluß gefaßt, bei der Regierung die Einführung einer Zwangssterilisation für Verbrecher, Alkoholiker und Geistesranke zu beantragen.

Radio-Programm.

Donnerstag, 10. Januar:

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. — 12.05: Gefangenzkonzert. — 13.30: Klavierkonzert. — 16.10: Klavierkonzert. — 17: Für den Landwirt. — 17.35: Jazzkapelle. — 18: Engländer. — 18.30: Schallplatten. — 19.10: Vortragsabend. — 20: Konzertorchester. — 21.50: Salonquintett.

W i e n. 9: Nachr. — 11.30: Für Frauen. — 12: Konzert. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15.20: Gemeinheitsstunde. — 15.40: Kinderstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Schallplatten. — 17: Die Antike und Byzanz. — 17.20: Die Skihütte. — 17.30: Konzertstunde. — 18.05: Ueber Verkäufe. — 18.30: Der chinesische Drache. — 18.55: Bundestheaterwoche. — 19.05: 3. Nachr. W. Heimatdienst. — 19.25: Zeitfunk. — 19.40: Musikalisches Allerlei. — 20.15: Runterbunt. — 20.25: Konzert. — 21.05: Feuilleton. — 21.30: Nachr. — 21.40: Künstlerplatten.

Freitag, 11. Januar:

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 13.30: Konzert. — 16.10: Studentenfunk. — 17: Frauenfunk. — 17.35: Unterhaltungsmusik. — 18.50: Stenographie. — 19.35: Militärmusik. — 20.45: Graf Bánffy spricht. — 21.20: Schallplatten. — 22.40: Opernorchester.

W i e n. 9: Nachr. — 11.30: Stunde der Frau. — 12: Konzert. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15.20: Frauenstunde. — 15.40: Jugendstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Schallplatten. — 17: Werkstunde. — 17.30: Lieder und Arien. — 18.05: Körpersport. — 18.15: Im Zeichen des Wintersportes. — 18.30: Ausgrabungen 1934. — 18.55: Literaturgeschichtliche Rundschau. — 19.05: 3. Nachr. W. — 19.25: „Rigoletto“, Oper. — 21.25: Nachr. — 22.15: Die Bücherecke. — 22.30: Nachr. — 22.50: Vortrag. — 23: Konzert. — 23.45: Nachtkonzert.

Nachbots-Lizitation.

Am 12. Jänner vorm. um 10 Uhr wird am Bezirksgericht Tür Nr. 24 das aus einem Geschäftslokal und 6 Wohnungen bestehende Teilhaus Grabenrunde 42 mit dem Ausrufungspreise von 7.700 P. endgültig verkauft. Reuigel 1400 P. Das Objekt kann mit einer Bargeldzahlung von 3500 P. übernommen werden, für den Restbetrag steht ein billiger Kredit zur Verfügung. Näheres: Dr. Schreiner, Dominikanerg. 11.

Einige interessante Zahlen vom Dedenburger Viehmarkt.

Intensiver Geflügelexport in den letzten Jahren.

Das städtische Viehpaßamt ließ uns eine interessante, sorgfältig zusammengestellte statistische Tabelle der Frequenz des Dedenburger Viehmarktes zukommen, mit deren Hilfe man interessante Vergleiche über die auf- oder absteigende Tendenz des namentlich in den Vorkriegsjahren so berühmten Dedenburger Vieh-

marktes ziehen kann. Nachstehend sei nur das verkehrsreiche Friedensjahr 1901 mit den letzten vier Jahren (1931 bis 1934) angeführt, woraus klar ersichtlich ist, welcher großen Verlust wir durch die Trennung des Komitats, beziehungsweise Schaffung des Burgenlandes erlitten haben:

J a h r	A u f t r i e b			V e r k a u f				
	Kinder	Kälber	Schweine	Pferde	Kinder	Kälber	Schweine	Pferde
1901	40.187	6.070	59.382	13.248	31.039	6.030	52.014	4.934
1931	4.337	1.391	24.549	743	3.434	1.385	24.143	530
1932	4.953	1.836	30.379	1.550	4.061	1.830	28.400	1.343
1933	4.427	1.420	21.858	600	4.183	1.420	20.523	527
1934	4.607	1.671	25.152	278	4.288	1.581	23.532	167

Interessante Zahlen weist auch der Geflügelexport der beiden letzten Jahre auf.

Jahr	Hühner	Gänse	Enten	Truthühner
1933	257.769	54.291	18.220	3.718
1934	187.076	38.526	19.658	4.376

Demnach wurden in den Jahren 1933 und 1934 aus Dedenburg exportiert:

Soproniak találkozó helye az István Király szálloda BUDAPEST, VI., Podmaniczky-u.8

(Nyugati pályaudvar mellett.) Telefon (int.) 202—43, 294—34. Sägönycim: HOTELIST

Szobáink árát mérsékeljük E lapra hivatkozók 20% engedményt kapnak

Központi fűtés, folyó hideg-meleg víz, lift, telefonos szobák — Teljes komfort

A szállodában étterem, kávéház és american bar

Aus aller Welt.

Entgegen den albanischen Dementis bringen die griechischen Blätter ständig neue Nachrichten über den Aufstand in Albanien. Danach sollen die Aufständischen die Niederlegung der Waffen abgelehnt haben und daraufhin der Belagerungszustand verhängt worden sein. Bis jetzt seien 3500 Aufständische gefangen genommen worden.

Der Kommissar des Völkerbundes erklärte, daß die bulgarische Wirtschafts- und Finanzlage sich infolge der Einführung des Salz- und Petroleummonopols, größerer Steuereinnahmen und Herabsetzung der Staatsausgaben gebessert habe.

1934 sind insgesamt 20.000 Juden aus Polen ausgewandert. Davon begaben sich 13.280 nach Palästina, gegen 10.300 im Jahre 1933, 1880 im Jahre 1928 und nur 840 im Jahre 1927. Der Rest ging nach den Vereinigten Staaten, nach Kanada und Mittelamerika.

Auch in Ankara soll eine türkische Universität eröffnet werden, die vorläufig drei Fakultäten umfassen wird. Den Grundstock bildet eine schon jetzt bestehende Landwirtschaftliche Hochschule, die von deutschen Professoren geleitet wird. Vorgesehen sind ferner eine Generaldirektion für schöne Künste und eine Musikakademie, die die Aufgabe hat, die türkische Musik zu europäisieren.

Gartenbau.

Pflanzgruben für die Frühjahrspflanzung von Obstbäumen. Mit der Aushebung von Gruben für die Frühjahrspflanzung von Obstbäumen soll man nicht so lange warten, bis schon die Zeit des Pflanzens da ist. Die Gruben sollen früher ausgehoben sein. Sehr erfahrene Fachleute des Obstbaues sind sogar der Meinung, daß man die Pflanzgruben schon im Januar ausheben soll. Wenn dies auch in erster Reihe für den Anbau im Großen gilt, so kann es auch für die Pflanzung im Kleinen nur von Vorteil sein.

Magenschmerzen, Magenruck, Verstopfung, regelwidrige Gärungsvorgänge im Dickdarm, galliger Mundgeschmack, schlechte Verdauung, Kopfweh, Zungenbelag, blasser Gesichtsfarbe werden durch das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser — ein Glas voll früh nüchtern — rasch behoben.

Nordsee-Fische (Filets)

Plattensee-Fische u. lebende Karpfen täglich frisch zu billigsten Tagespreisen bei Armin Breuer, Ógabona-tér 1

Faschingstaler.

- 12. Januar: Touristenball im Kasino.
- 12. Januar: Ball der Angestellten der Fleischwarenfabrik Schneeberger im Hotel „Pannonia“.
- 19. Januar: Ball des kath. Lesevereins.
- 19. Januar: Wirtschaftsbürgerball im Kasino.
- 20. Januar: Maskenabend der Tanzschule Käp im kath. Leseverein.
- 26. Januar: S.W.C.-Ball im Kasino.
- 1. Februar: Ball der Lyzealschüler im Kasino.
- 2. Februar: Maskenball der Universitätshörer im Kasino.
- 2. Februar: Gewerbeball im „Pannonia“.
- 2. Februar: S.W.C.-Ball im kath. Leseverein.
- 9. Februar: Ball der Frontkämpfer im Kasino.
- 9. Februar: Ball der Artilleristen im „Pannonia“.

Dedenburger Theater.

Wochenpielplan:

Donnerstag: „Mágnás Miska“, Operette. Benefizabend des Michael Sugár.
Freitag: „Oberleutnant Schmetterling“, Operette.

Die Bekämpfung der Obstmade im Winter. Da die kleinen Käupchen der Obstmade, wie der Apfelwickler gewöhnlich genannt wird, nachdem sie die Frucht verlassen haben, sich nicht verpuppen, sondern in einem kleinen Gespinnst als Raupe unter der Rinde in Baumrissen, auch unter Moos und Flechten oder in irgendeinem Winkel der Obstkammer überwintern, sind die Obstbäume während der Winterruhe von alter Rinde, Moos und Flechten zu befreien und gründlich mit 5prozentigem Obstbaumkarbolineum Neo-Dendrin oder 10—15prozentigem einfachen Obstbaumkarbolineum (Dendrin, Bol-R) zu besprühen. Auch in der Obstkammer sind alle Winkel und Fugen gründlich zu reinigen, auch soll das Verschließen der Fenster im Frühjahr während der Flugzeit des Schmetterlings (Ende Mai bis Juli) mit Fliegengaze (Fliegengitter) angebracht sein.

Auch Ihr Urteil wird günstig ausfallen, wenn Sie die reichhaltige Volkszeitung lesen, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens. Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgebreiteten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei, Jagd- und Schießwesen, Gartenbau- und Kleintierzucht, eine Beilage „Der Grüne Bote“, sowie eine Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerezeitung, Motorradreport, Schach, Rätsel- und Kinderzeitung, Photographie, Eigentum und Siedlung, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte, Verlosungslisten usw. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig. Für tägliche Postzustellung monatlich 3.50 Pengö, „Volkszeitung“-Wochenschau, illustriert (jeden Freitag), vierteljährlich 2.10 Pengö, Mittwochblatt und „Volkszeitung“-Wochenschau illustriert (jeden Freitag), vierteljährlich 3.60 Pengö. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. Verwaltung der „Volkszeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16/77.

STÄDTISCHES MOZI

Vom 10.—13. Januar, Donnerstag bis Sonntag:
JOSEF SCHMIDT in seinem neuen Film:

Ein Stern fällt vom Himmel!

Ein lustiger Wiener Film voll Musik, Gesang, Humor und Melodien! Musik Hans May. Hauptrollen: Josef Schmidt, Evi Panzner, Egon von Jordan.

Im Beiprogramm:
Der Oedenburger Wein.

Auf allgemeines Verlangen zum zweitenmal der lustige Oedenburger Film von Karl Friedrich.

Für die Jugend erlaubt.
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Dedenburger Theater.

Der Raub der Sabinerinnen.

Sári Perényi und Julius Polgár hätten gelegentlich ihres gestrigen Benefizabends gewiß einen besseren Besuch verdient. Leer waren die Logen, spärlich besetzt die Parkettstühle und nur das stammtreue Publikum der oberen Ränge war etwas zahlreicher vertreten. Gar viele, denen das Spiel dieser beiden hervorragenden Künstler im Laufe der Theater Saison gar manch frohe und unvergessliche Stunde bereitet, vergaßen an ihren Abschiedsabend zu erscheinen, um damit ein Zeichen der Dankbarkeit zu geben.

Dem Blicke des aufmerksamen Beobachters ist auch der leise Zug der Enttäuschung nicht entgangen, der von Zeit zu Zeit über das Gesicht der beiden Künstler huschte. Aber — und das gereicht ihnen zum Lobe — an der gewohnten Spielfreudigkeit ließen sie es trotzdem nicht fehlen. Auch alle übrigen Darsteller waren bestrebt, ihr Bestes zu leisten, so besonders Ludwig Sárkány, der in der Rolle des Professors ein Meisterstück bot. Tüchtig halfen ferner Agi Mészáros, Maria Lukács, Andor Kozma, Emil Tannay und Michael Sugár mit, so daß dem humorvollen Stück „Der Raub der Sabinerinnen“ ein durchschlagender Erfolg beschieden war. Leider — vor einem leeren Haus.

Neubauer.

Sport

Die in Zakopane (Polen) für Kunstlaufen veranstaltete Eisläufermeisterschaft gewann Vadas (Ungarn); den zweiten Platz konnte auch Ungarn durch Kerekes behaupten.

Im Wettbewerb für Damen siegte die Schwedin Hulthen. Zweite wurde Piroska Lewiczky (Ungarn).

Die auf einer Europatour befindliche und als Weltmeisterschaftskandidat geltende kanadische Eishockeymannschaft; Winnipeg-Monarchs spielte auch in Budapest und siegte Samstag auf 14:1 und Sonntag auf 21:1.

Die kanadische Mannschaft wird auf ihrer Rückreise in Wien nochmals spielen, und zwar gegen das österreichische Auswahlteam.

Die Debrecener Professionalmannschaft Boeska spielte in Spanien vor 10.000 Zuschauern gegen die spanische Auswahlmannschaft und erlitt eine Niederlage. Endergebnis 7:4 (3:0). — In der spanischen Auswahlmannschaft befand sich auch diesmal der weltberühmte Tormann Zamora.

Dedenburger Zeitung

gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertag jeden Tag um 3 Uhr nachmittags zur Ausgabe

Bezugspreis: Monatlich P 2.80

— für Oesterreich Schilling 3.50 —

frei ins Haus gestellt oder mit Postzustellung. — Einzelnummern:

Wochentags 12 Heller

Sonntags 20 Heller

In allen Trafiken erhältlich!

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 10. Jan.

Franz Lehár in Dedenburg. Sonntag abends findet im hiesigen Stadttheater die Schlussvorstellung der Theatergesellschaft Tolnay statt. Zur Aufführung gelangt die bekannte Operette „Eva“ von Franz Lehár, der bekanntlich Ehrenbürger von Dedenburg ist. Der Komponist wird der Operettenvorstellung persönlich beiwohnen.

Dankschreiben an die Handelskammer. Die Dedenburger Handels- und Gewerkekammer beschloß in ihrer letzten Sitzung, Ministerpräsident Julius von Gömbös und Außenminister Koloman von Karva aus Anlaß ihrer energischen Verteidigung Ungarns gegen die jugoslawischen Angriffe telegraphisch zu begrüßen. Die beiden Staatsmänner richteten nun für die ihnen zugekommenen Begrüßungstelegramme herzliche Dankschreiben an die Kammer.

Professor Dr. Julius Halász beginnt gelegentlich der kommenden Freitag stattfindenden freien Vortragsreihe seinen aus drei Vorträgen bestehenden Vortragszyklus, in dessen Rahmen er über das politische, gesellschaftliche und literarische Leben im heutigen Frankreich sprechen wird.

Trauer im Hause Goldschmid. Der hiesige Druckereibesitzer Alexander Goldschmid wurde von einem harten Schicksalsschlag getroffen. Sein Vater Kaufmann Matthias Goldschmid, ist am 9. d. in der Großgemeinde Kapuvár im Alter von 79 Jahren gestorben.

Trauung. Gestern fand im hiesigen Matrifelamt die standesamtliche Trauung des Lehrers Peter Horváth aus Beregfüz mit Wilma Kandor statt.

Todesfall. Diese Woche starb in Dedenburg der Tagelöhner Josef Horváth im Alter von 50 Jahren.

Sti-Fuchs Jagd. Die Sti-Abteilung des Transdanubischen Touristenvereins und die Sportsektion der Universitäts Hörer veranstaltet Sonntag, den 13. d., gemeinsam eine Sti-Fuchs Jagd. Der Auslauf erfolgt um 11 Uhr vormittag vom Franz-Satvan-Touristenhaus. Den „Fuchs“ stellt Universitäts Hörer Prinz Ludwig von Bayern. An der Jagd können alle Stifahrer teilnehmen. Nennungsgebühr 50 Heller.

Im städtischen Gewerbeamt wurden im Vorjahre 264 Gewerbebescheine ausgestellt und 129 Gewerbebescheine zurückgelegt. Amtlich wurden 114 Gewerbebescheine eingezogen.

Gedenket der armen Vögeln, die im hohen Schnee nirgends Nahrung finden und in der großen Kälte frieren und leiden! Streut ihnen an windstillen, trockenen Plätzen Futter (Korn, Kürbis- und Sonnenblumenkerne, trockene Speisereste usw.), damit die armen Tierlein nicht des Hungers sterben müssen!

Meine Damen! Wenn Sie wirklich anerkennen gute Parfümerien, Seifen, Kölnwasser, Toiletteartikel, Schönheitsmittel kaufen wollen, dann bemühen Sie sich in die Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52; dort finden Sie die größte Auswahl bei mäßigen Preisen.

Hoffenden Frauen, jungen Müttern und Frauen nach mehrmaliger Schwangerschaft verhilft das natürliche „Franz-Josef“-Wasser — meistens schon in kleinen Mengen — zu geregelter Magen- und Darmtätigkeit.

Waische dich täglich stets mit Damen- und Kindercremeseife, dann erhältst du deine frische schneeweiße Haut; das Stück kostet nur 60 Heller. Geht zu haben nur in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Kundmachung. Infolge einer im Stadtgebiet vorgekommenen Pferdekrankheit findet — wie schon gemeldet — die Pferdeweidung am 15. und 16. Januar, von 9 Uhr vormittag bis 12 Uhr mittag, auf dem Viehmarkt statt. Jedes Pferd (auch Esel) ist ohne Rücksicht auf dessen Alter zur Untersuchung vorzuführen. Die Nichtbefolgung dieser Verordnung wird strengstens bestraft. Die Veterinärbehörde.

Postunteroffizial Johann Drávas ist gestern im Alter von 55 Jahren verschieden. Sein Tod löst unter seinen Kollegen große Trauer aus.

Der kath. Vereiner veranstaltet Samstag, den 19. d., 9 Uhr abends, im eigenen Vereinslokale (Neugasse 28) eine Faschingsunterhaltung. Die Tanzmusik wird die Kapelle Horváth Jancsi besorgen.

Unfall. Gestern nachmittag stürzte Frau Friedrich Tscherner in ihrer Wohnung (Eisenbahnzeile 14) so unglücklich nieder, daß sie einen Armbruch erlitt. Frau Tscherner wurde ins Elisabethspital gebracht.

200 Schneeschaufler sind seitens des städtischen Ingenieuramtes angestellt worden, um die Straßen unserer Stadt vom Schnee zu säubern. Nachdem der Schneefall noch anhält, dürfte dieser Verdienst, — der den Arbeitslosen sehr gut kommt, — noch einige Tage währen. — Eine größere Partie Arbeiter wurde heute auf die Straßen außerhalb der Stadt dirigiert, um für den Wagen- und Autoverkehr die Straßen zu säubern.

Autobus nach Wien. Täglich ab Sopron (Hotel „Pannonia“) 7.20 Uhr, ab Wien L. Schwarzenbergplatz 1, täglich 19 Uhr. Ab Wien Sonn- und Feiertags 19 Uhr. Fahrkarten und ermäßigte Tour-Returnkarten bei der Fremdenverkehrskasse, Grabenrunde 44, beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Papierhandlung Blum.

Kameraden!

Aufruf an die Artilleristen! Jene Kameraden, die für das Heldendenkmal Sammelbogen besitzen, werden ersucht, den Sammelbogen bis 15. d. bei der Ungarischen Allgemeinen Sparkassa (Szechenyiplatz 20) vorzuweisen und die bereits gesammelten Beträge dortselbst einzuzahlen. Das Präsidium. — Im Zusammenhang mit den Erfolgen bei der Genfer Beratung richtete der Kameradschaftsverein geweihter Artilleristen an Minister Koloman von Kánya und den Hauptdelegierten beim Völkerbund Dr. Tibor von Eckhardt Begrüßungstelegramme. Die beiden Politiker dankten nun auf schriftlichem Wege für die Begrüßungstelegramme.

Film-Rundschau.

„Kah und Maus.“ Ein musikalisches Lustspiel in 9 Aufzügen im Elite-Mozsgó. „Kah und Maus“ ist ein reizendes Lustspiel, das dem Publikum gelegentlich der gestrigen Erstaufführung helle Freude bereitete. Jeanette MacDonald und Ramon Novarro leisten in den Hauptrollen wirklich Großartiges, so daß das Interesse für die lustige Handlung bis zum Ende wach und reger bleibt. „Kah und Maus“ ist der Titel einer Opernovität eines jungen Musikers, der den Kopf voll mit den besten Gedanken, aber im Beutel keinen Heller Geld hat. Köstlich ist der Aufbau des ganzen Stückes. Natürlich spielt auch eine Herzensangelegenheit mit, die in ihrer interessanten Einstellung vollen Erfolg sichert. Alles wird mit echt natürlichem Humor und Unmittelbarkeit erzählt. Das Publikum unterhielt sich köstlich und niemand bereute, den interessanten Tonfilm gesehen zu haben. Dabei sind auch die Aufnahmen herrlich und man gewinnt auch einen Einblick in die grandiose Bühnentechnik mit ihren verschiedenen Hilfsmitteln und Lichteffekten. Besonderer Erwähnung bedarf das gediegene Beiprogramm, u. a. der köstliche Film „Athleten von einst und jetzt.“ Der Film ist noch heute (Donnerstag) auf dem Spielplan.

Wissen Sie, daß...

... Flaschen und Gefäße, die nach Petroleum riechen, wieder brauchbar gemacht werden können, indem man sie mit einer Kalklösung (ev. unter Zusatz von Chloralkali) reinigt.

... welkgewordenes Gemüse (insbesondere junge Karotten und Blumenkohl)

wieder frisch wird, wenn man es vor dem Gebrauch in lauem Wasser liegen läßt.

... die chinesische Regierung eine Verordnung erlassen hat, wonach (mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage) Geburtstage in China erst mit 60 Jahren gefeiert werden dürfen. Nach altchinesischer Sitte wurden die Geburtstage bisher nämlich sehr feierlich begangen, aus welchem Grunde zahlreiche Familien oftmals ihr ganzes Hab und Gut versetzten, um in den Besitz der für die Feier notwendigen Gelder zu gelangen.

Chefredakteur: Arpad Töröl. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: János M. Schiller

Kleiner Anzeiger

Jedes Wort kostet in gewöhnlicher Schrift 8 Heller in Fettdruck 12 Heller; kleinste Anzeige bis zu zehn Worten 80 Heller. — Inserate für die Anzeiger werden nur bei vorheriger Entrichtung des tariflichen Betrages eingekauft.

Herr sucht kleines, möbliertes Zimmer mit Preisangabe. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein guterhaltener Violinkasten billig zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.



Prima Rotwein

und
Prima Weißwein
Wwe Gottlieb Hoh, Georgengasse 19

Guter Rotwein

Michael Briauer, Kirchengasse 9

Guter Rotwein

Samuel Rath, Bruckgasse 9

Prima heuriger Rotwein

Johann Köppl, Wieden 21

Guter Rotwein

Geschwister Schöll, Badgasse 31

Guter alter 32-er Rotwein

und
Guter alter Weißwein
Wwe Samuel Tschürk, Rákóczigasse 23

Guter alter Rotwein

Wwe Bálint Molnár, Kleinegasse 13

Guter Rotwein

Karl Salamon, Wolfersstraße 30

Guter Rotwein

Gottlieb Purtsch, Leichmühlgasse 11

Guter Rotwein

Johann Pichler, Sandgrube 17

Guter alter Rotwein

Samuel Dahner, Neustiftgasse 28

Guter Rotwein

Paul Rhein, Dominikanergasse 7

Guter Rotwein

Gottlieb Leitner, Wienergasse 5

Guter Rotwein

Ferdinand Lichtl, Dintergasse 12

Guter Rotwein

Ludwig Gabriel, Zlandorffergasse 41